

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus**

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Jelena Soms
in Medulin/Kroatien September 2018**

Sprecher

Die Digitalisierung ist ja schon weit fortgeschritten. Medizin, Pharma, Autoindustrie. Wie sind denn ihre Einschätzungen, wie weit das gediehen ist und wohin das noch führen kann?

O-Ton Jelena Soms

Im Rahmen der EZA erklären wir in Seminaren, was Industrie 4.0 bedeutet. Also ich bin bereits im zweiten Jahr in diesem Bereich tätig. Ich habe an einigen Seminaren teil genommen. Das war meine Verpflichtung. Um das EZA-Projekt vorzustellen. Und dann habe ich einen Bericht über alle sechs Seminare erstellt. Und in dieser kleinen Broschüre wird genau erklärt, warum es wichtig ist und was die Digitalisierung überhaupt bedeutet.

Sprecher

Sagt Jelena Soms von der Litauischen Arbeitergewerkschaft aus Vilnius/Litauen. Sie stellt als Koordinatorin des EZA-Projekts die ‚Neuen Arbeitsbeziehungen in der Digitalisierung und Gewerkschaftsstrategien‘ vor. Es geht zum Beispiel um Gesundheits- und Sicherheitsfragen, Telearbeit oder um die Gewerkschaft 4.0. Auf dem europäischen Seminar über die ‚Digitale Arbeitswelt und erforderliche Anforderungen an digitale Gewerkschaften‘. Im September 2018 in Medulin/Kroatien. Hauptveranstalter ist das Nell-Breuning-Haus. Hauptveranstalter ist das Nell-Breuning-Haus.

Die fünfundvierzig TeilnehmerInnen aus vielen EU-Ländern kommen aus Gewerkschaften, ArbeitnehmerInnenorganisationen, weltlichen und katholischen Bildungseinrichtungen der ArbeitnehmerInnenbewegung.

Sprecher

Es gibt Industrie 4.0. Arbeit 4.0. Gewerkschaft 4.0. Das heißt doch, die Gewerkschaft könnte sich komplett neu erfinden.

O-Ton Jelena Soms

Wir sollten uns auf jeden Fall verändern oder weiter entwickeln. Denn wenn wir das verabsäumen, wenn wir das nicht tun, dann werden wir obsolet. Also ich könnte ein Beispiel aus Dänemark von KRIFA nennen. Sie organisieren auch bestimmte Seminare für

Dienstleistungen. Sie verfolgen eher einen provokanten Ansatz. Die Philosophie ist so zu sagen: Die Leute fragen sich: ‚Ich zahle ja meine Mitgliedsbeiträge. Was bekomme ich dafür?‘ Ein zweites, gutes Beispiel habe ich aus den Niederlanden. Die haben die so genannte Community-Online-Gemeinschaft. Also wenn ich jetzt irgendein spezifisches Problem habe, zum Beispiel als Angestellter mit meinem Arbeitgeber, mit meinem Vorgesetzten, dann kann ich eine Frage stellen und bekomme dann einen professionellen Rat von Anwälten. Und das mache ich alles über die Website, also Online. Da gebe ich meine Fragen ein und bekomme meine Antworten sehr schnell.

Sprecher

Kennzeichen von Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen ist ja Streik, Arbeitskampf, bessere Arbeitsbedingungen erstreiten. Das kann ja ein Algorithmus nicht machen.

O-Ton Jelena Soms

Das ist jetzt meine persönliche Meinung. Das, was die Gewerkschaften in der Vergangenheit gemacht haben, wie sie in der Vergangenheit gearbeitet haben, so arbeiten sie jetzt natürlich nicht mehr. Und die Erfahrung hat uns gezeigt, dass Streiks in der klassischen Form einfach nicht mehr fruchten, einfach nicht mehr funktionieren. Ein klassisches Beispiel dafür ist eben Deutschland. In der Metallindustrie genießen die deutschen Kolleginnen und Kollegen ziemlich gute tarifliche Konditionen. Um ein Beispiel aus meinem eigenen Land zu nennen. Also die meisten Menschen sehen überhaupt keinen Sinn mehr in einem Streik. Weil sie wissen, dass das zu keinem Ergebnis führt. Sie nehmen an keine Streiks mehr teil.

Sprecher

Dann muss sich die Gewerkschaft ja doch neu erfinden. Sie muss auch eine neue Identifikation für die arbeitenden Menschen bieten können.

O-Ton Jelena Soms

Aber das hängt natürlich davon ab, ob man freier Dienstnehmer ist. Dann ist man natürlich nicht mehr gewerkschaftlich organisiert. Und hat keinen Schutz mehr durch die Gewerkschaft.

Sprecher

Es bietet ja auch Chancen

O-Ton Jelena Soms

Meiner Meinung nach schon. Aber das ist jetzt meine persönliche Meinung. Wir haben ja schon die so genannte Instagram-Generation. Die wird dann ganz anders arbeiten. In einer ganz anderen Form als bisher. Und es ist immer die Frage, wie man mehr junge Leute an Bord holen kann. Wie man sie mit einbeziehen kann. Und wichtig ist, dass diese jungen Leute auch eine Rolle spielen, um hier eine Brücke zu bauen. Um hier diese Kluft zu überwinden. Wir sollten auf jeden Fall anfangen so zu denken. Aus meiner persönlichen Erfahrung heraus: Wir haben in unserer Gewerkschaft verschiedene Altersgruppen repräsentiert. Wir haben die Leute gefragt, was ihre Erwartungshaltung an die Gewerkschaften sind. Und bei dieser Umfrage hat sich gezeigt, dass für die Altersgruppe ab 45+ die soziale Absicherung das Wichtigste ist. Während bei den jungen Leuten eher der Spaßfaktor im Vordergrund steht, Fun, Seminare, Events.